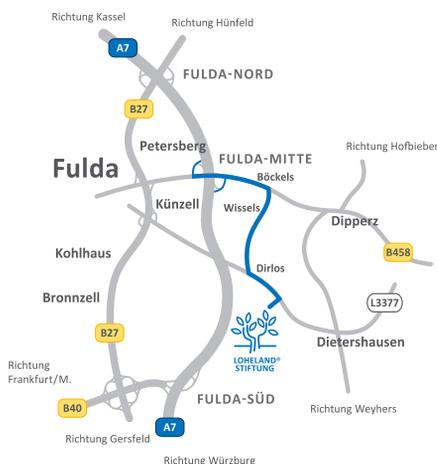


Als exemplarisches Frauenprojekt der Moderne ist die Schulsiedlung Loheland bis heute ein bedeutendes Zeugnis der europäischen Reformbewegung des 20. Jahrhunderts. Neben ähnlichen Siedlungsprojekten wie Dornach, Worswede, Hellerau oder die Mathildenhöhe war Loheland mit seiner eigenständigen Gymnastik- und Tanzausbildung, aber auch mit künstlerischen und kunsthandwerklichen Erzeugnissen Impulsgeber für andere zeitgenössische Bewegungen und bildet eine Parallele zum frühen Bauhaus. Bis heute weitestgehend unbemerkt ist die Frauensiedlung Loheland ein Gesamtdenkmal von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Eine Reihe von Fachtagungen soll in den kommenden vier Jahren die vielfältigen Aspekte zur Entstehung und zum Wirken Lohelands einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.



Der Workshop wird vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen und der Loheland-Stiftung veranstaltet und richtet sich an Architekten, Kulturwissenschaftler, Bahn-Enthusiasten und an alle, die Interesse haben, kulturhistorisches Erbe weiter zu tragen.

Workshop-Beitrag: 20,- €, zahlbar an der Tageskasse.
Anmeldungen bitte an m.pappert@loheland.de.



Landesamt für
Denkmalpflege Hessen



Von der Schiene unters Dach

Lohelands Waggonia als
technisches Denkmal und
künstlerisches Atelier-Ensemble

8. Oktober 2015

Giebelhaus Loheland
36093 Künzell-Loheland



Landesamt für Denkmalpflege Hessen



LOHELAND®
STIFTUNG

Der Workshop »Von der Schiene unters Dach« fokussiert mit der »Waggonia« eines der ungewöhnlichsten Baudenkmäler der Frauensiedlung Loheland:

Vier ausrangierte Eisenbahnwaggons der preussischen Reichsbahn wurden 1926 über Eck auf Sandsteinfundamente gesetzt, durch Zwischenbauten verbunden, mit einer Holzverschalung verkleidet und schließlich überdacht. Das Ensemble beherbergte mit der »Lichtbildwerkstatt Loheland« die kunsthistorisch bedeutsame fotografische Werbeabteilung der Arbeitsgemeinschaft und zwei der kunstgewerblichen Manufakturen der Loheland Werkstätten gGmbH sowie den Arbeits- und Lebensraum einer der Komponistinnen Lohelands. So konnten trotz des kriegsbedingten Mangels an Baumaterialien und der volkswirtschaftlichen Not dringend benötigte Werkstattbereiche geschaffen werden.

Von den Nutzerinnen wegen ihrer besonderen Atmosphäre geschätzt, hat sich diese Konstruktion bis heute am Ort erhalten und wartet nun auf eine denkmalgerechte Renovierung und Revitalisierung. Das vielschichtige Atelier-Ensemble repräsentiert in besonderer Dichte Aspekte der Technik-, Architektur- und Kulturgeschichte aus der Zeit der Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts.

Impulsvorträge führen in die Thematik ein und laden zum Gespräch in die Waggonia.

9.30 Eröffnung des Workshop-Büros im Giebelhaus

10.00 Begrüßung

Ursula Grupp, Geschäftsführerin der Loheland-Stiftung
Dr. Markus Harzenetter, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden

Impulsvorträge

10.15 Weiblicher Werkbund in der »Waggonia«

Elisabeth Mollenhauer-Klüber M. A., Loheland-Stiftung Archiv

10.45 Keine Provisorien!

Die Nutzung ausrangierter Eisenbahnwagen als Beispiel, das Erreichbare mit dem langfristigen Wirtschaftlichen zu verbinden: Lohelands Waggonia
Dr. Christian Wolsdorff, Berlin

11.15 Waggon - Werkstatt - Baudenkmal:
eine bauhistorische Untersuchung

Dipl.-Ing. (FH) Susanne Zwicker, Gundelsheim

12.00 Holzbretter und Polsterklasse.

Ausstattung und Einsatz der Loheländer Eisenbahnwaggons vor ihrem Verkauf nach Loheland
Carsten Wohlfahrt, Bayerisches Eisenbahnmuseum e. V., Nördlingen, Vorstandsmitglied

12.30 Mittagspause (ein Mittagessen kann in der Mensa eingenommen werden)

Besichtigung mit Gespräch

13.15 Expertengespräch in der Waggonia –

mit Susanne Zwicker, Carsten Wohlfahrt und Peter Sichau

15.00 Zusammenfassung

15.30 Getränke/Snacks

Moderation: Peter Sichau, Architekt, Fulda



Schwarz-Weiß-Foto:
Farb-Fotos:



Lichtbildwerkstatt Loheland, um 1930
Dagmar Zechel, Loheland-Stiftung

